

hatten die Finanzminister und Kämmerer Jahr für Jahr real mehr in der Kasse.

Nun sind die Steuereinnahmen über drei Jahrzehnte hinweg nicht gleichmäßig angestiegen. Wegen der Finanzkrise blieben sie 2009 und 2010 deutlich unter dem Wert von 2008. Auch 2020, im ersten Corona-Jahr, nahmen die Finanzämter weniger ein als im Vorjahr. Gleichwohl ähnelt unser Steuersystem einer Maschine, die immer mehr Geld zusätzlich ausspuckt, solange die Wirtschaft auch nur ein wenig wächst. Ein Plus von 163 Prozent in 31 Jahren! Wenn das kein Beweis für sprudelnde Steuerquellen ist, was dann?

Fiskus profitiert bei jeder Gehaltserhöhung überproportional

Einen entscheidenden Beitrag zu immer höheren Steuereinnahmen leistet die Lohn- und Einkommensteuer, die ein gutes Drittel zum Steueraufkommen beiträgt. Weil der Steuersatz mit steigendem Einkommen progressiv ansteigt, profitiert der Fiskus bei jeder Gehaltserhöhung überproportional. Zudem werden immer mehr Arbeitnehmer mit dem Höchststeuersatz von 42 Prozent belastet, jährlich etwa 150.000 zusätzlich.

Mussten im Jahr 2000 erst 1,6 Millionen Steuerzahler beziehungsweise gemeinsam veranlagte Paare den Höchstsatz entrichten, so waren es im Jahr 2018 nach Angaben der Bundesregierung (neuere offizielle Angaben liegen nicht vor) rund drei Millionen. Inzwischen dürften es mehr als 3,5 Millionen sein, knapp neun Prozent aller Einkommensteuerpflichtigen. Diese neun Prozent zahlen übrigens mehr als 50 Prozent des gesamten Aufkommens an Lohn- und Einkommensteuer.

Selbst die Befürworter von Steuererhöhungen profitieren von Lindners harter Linie

Ja, Steuern sind ein erlaubter Fall von „Raub“. Aber das Recht des Staates, seine Bürger zur Kasse zu bitten, entbindet ihn nicht von der Verpflichtung, mit dem Geld der Steuerzahler sorgfältig umzugehen. Der Ruf nach noch höheren Steuern fällt vielen Politikern sehr leicht, die Durchforstung der Ausgabenseite ist da viel schwieriger.

Doch seltsamerweise findet der Ruf nach Steuererhöhungen mehr Beifall als der Ruf nach geringeren staatlichen Zu-

wendungen oder nach der Abschaffung von Subventionen. Das kommt daher, dass sehr viele nicht wissen, dass sie – steuerlich gesehen – selbst zu den „Reichen“ zählen, die aus linksgrüner Sicht stärker geschöpft werden müssten. Regierten SPD und Grüne allein, würden diese Bürger das bereits am eigenen Geldbeutel spüren. So profitieren selbst die Befürworter von Steuererhöhungen davon, dass Finanzminister Lindner hart bleibt. Denn eines ist sicher: Die Steuereinnahmen steigen und steigen – selbst ohne jede Erhöhung. ■



Foto: Laurence Chaperon

Hugo Müller-Vogg war Mitherausgeber der FAZ, Focus-Kolumnist und ist gefragter Gesprächspartner der Nachrichtensender n-tv, Welt und Phoenix

K6 MEDIEN MEHR ALS NUR EINE WERBEAGENTUR!
Anzeige

Medienkompetenz aus einer Hand

Grafikdesign, Printdesign, Webdesign, Programmierung und im IT Bereich

www.k6-medien.de

E-Mail: info@k6-medien.de